



Sessionthemen



David Krappitz: Titel der Session: TTIP - Wo liegen die wichtigsten Kontroversen?

Organisation: Young Expert, Junge Europäische Bewegung Berlin-Brandenburg

TTIP polarisiert wie kein anderes europapolitisches Thema. Es wird gezankt und gestritten: Für die einen verspricht TTIP Wachstum und Arbeitsplätze, für die anderen ist es eine Bedrohung für Demokratie und soziale und kulturelle Errungenschaften. Doch worum geht es tatsächlich?

Die AG Wirtschaft der Jungen Europäischen Bewegung hat sich genau diese Frage gestellt und die wichtigsten Details in einem Informationspapier zusammengetragen.



Marco Schwarz: Titel der Session: Neuer Kalter Krieg? Russland, NATO und die EU

Organisation: JEF

Aus russischer Sicht hat sich die EU mit der 2009 ins Leben gerufenen östlichen Partnerschaft zu weit aus dem Fenster gelehnt. Der Kreml sieht seine Interessen in Osteuropa und dem Kaukasus gefährdet und hat bereits 2008 in Georgien und gegenwärtig in der Ukraine gezeigt, was er von einer Ausdehnung der EU und insbesondere der NATO hält.

Aus Sicht der Europäer wurde mit der östlichen Partnerschaft ein Instrument geschaffen, um Demokratie und wirtschaftliche Reformen in Armenien, Aserbaidshan, Belarus, Georgien, Moldawien und der Ukraine zu stärken ohne Russland zu tangieren. Ein Beitritt dieser Länder zur EU war explizit nicht vorgesehen.

Seit dem Ausbruch der blutigen Auseinandersetzung in der Ukraine beschuldigen sich Ost und West gegenseitig, den Konflikt zu schüren. Auf Annexion und Krieg folgen Sanktionen und Embargos. Eine schnelle Lösung der Krise ist nicht in Sicht, und das Verhältnis zwischen Moskau und Brüssel bzw. Washington dürfte in der nächsten Zeit eisig bleiben. Stehen wir vor einem neuen kalten Krieg in Europa? Werden die NATO-Staaten und Russland künftig nicht nur rhetorisch, sondern auch militärisch aufrüsten? Wer trägt schuld an der Eskalation? Gibt es einen Ausweg aus dem Dilemma?

Um diese und weitere Fragen in den Beziehungen der EU und NATO zu Russland wird es in der Session gehen. Methodisch sollen zunächst in einem Streitgespräch die Positionen beider Seiten erläutert werden, bevor die Gruppe gemeinsam über das Thema diskutiert und Wege aus der Krise sucht.



Alexander: Warum wir uns plötzlich über EU-Politik stritten - ein Szenario

Organisation: Publixphere e.V.

Wann streiten BürgerInnen breit um ihre EU-Gesetzgebung? Seien wir ehrlich: gar nicht. Oder dann, wenn es für eine wirksame Debatte viel zu spät ist, weil die politischen Entscheidungen längst gefallen sind (Staubsauger, Kaffeemaschinen, Glühbirnen,...). Am Ende bleibt vielerorts Frust über "die" EU. Die politischen Verantwortlichkeiten scheinen verschwunden im Nebel eines oft jahrelangen Gesetzgebungsprozesses, irgendwo in den komplizierten Tiefen des 'Mehrebenensystems'. Ich will von euch wissen, ob es auch radikal anders geht.

Methode / Ablauf: Nach einer kurzen Vorstellung der Problemlage würde ich gerne mit euch das Szenario einer breiten, leidenschaftlichen und kontroversen Debatte zu einer konkreten EU-Gesetzgebung entwerfen (Gruppenarbeit). Gefragt ist die eine große Debatte, die Millionen auf die Straße treibt, Generationen politisiert und mit ihrer EU-Demokratie erstmals so richtig warm werden lässt. Zugleich müssen wir dieses Extrem-Szenario natürlich mit Faktoren und Geschehnissen möglichst plausibel begründen. Was muss passieren, damit es so weit kommt?

Am Ende kann dieser Entwurf möglicherweise zeigen, woran es unserer EU-Demokratie mangelt. Vielleicht sind wir am Ende aber auch dankbar, dass der EU-Gesetzgebungsprozess meist ohne breite Debatte vor sich hin surrt. Das Ergebnis des Experiments ist ernstgemeint offen.



Linn Selle: Europäische Werte – nur noch reine Zierde?

Die Europäische Union ist auf das gemeinsame Fundament einer Wertegemeinschaft gebaut, was auch immer wieder offensiv in der Welt vertreten wird. Gleichzeitig häuften sich in den letzten Jahren jedoch demokratische und rechtsstaatliche Rückschritte in vielen EU-Mitgliedsstaaten, wo diese Wertegemeinschaft zunehmend in Frage gestellt wird. Gerade Beispiele aus Mittel- und Osteuropa (u.a. Ungarn, Rumänien) zeigen, dass demokratische und rechtsstaatliche Grundwerte alles andere als gesichert sind.

Diese Session soll sich zum einen mit diesen Entwicklungen auseinandersetzen und diskutieren, welche Mittel der Europäischen Union zur Verfügung steht, um auf diese Entwicklungen zu reagieren. Vor allem aber möchte ich mit euch diskutieren, wie wir als demokratische Zivilgesellschaft mit diesen Entwicklungen in unserer direkten Nachbarschaft umgehen wollen – oder ob wir – Stichwort „westlicher Werteimperialismus“ – es überhaupt können.

Methoden: Fishbowl & Action-Planning



Yvonne Frankfurth: "Mediale und politische Diskurse zum Thema Immigration in Europa"

In Cambridge bin ich am Centre for Human Rights and Governance tätig und schreibe dort Artikel, organisiere Events für die Undergraduate Community. Wann immer ich in Berlin bin arbeite ich in dem Unternehmen SympatMe, das zugezogenen Migranten in Deutschland bei der Bewältigung der Bürokratie unterstützt. Gern würde ich dieses Jahr eine Session zum Thema "Mediale und politische Diskurse zum Thema Immigration in Europa" organisieren!



Yvonne Nasshoven „Think big“ – Europa 2040

Nicht erst seit Scheitern des Verfassungsvertrags, Osterweiterung und Krisendynamik der vergangenen Jahre drängt sich eine Frage auf: Wohin genau soll sich die EU eigentlich entwickeln? Was benötigen wir, um nach innen und außen zu „Funktionieren“ und zusammenzuwachsen, welche Modelle gibt es, und was genau wollen wir eigentlich erreichen? Fernab der Tagespolitik ist die Ideenwerkstatt eine gute Gelegenheit, genau dies einmal anhand verschiedener Gedankenexperimente zu betrachten und unsere Idee von Europa besser zu definieren.



Daniel Sahl

Junckers Investitionsplan - Wie können 300 Mrd. Euro nachhaltig investiert werden und die Maßnahmen zukünftigen Ertrag generieren?

Jean-Claude Juncker hat bei seiner Bewerbungsrede im EP ein Investitionsprogramm von 300 Mrd. Euro versprochen. Diese Woche hat der neue Kommission-Präsident die Eckpunkte für das ambitioniert Programm veröffentlicht. Von öffentliche Seite will er 21 Mrd. Euro EU-Gelder zur Verfügung stellen, der Restbetrag soll über privates Kapital mit dem Faktor 15 gehebelt werden. Über Möglichkeiten, Projekte und Wirkungen dieses Plans möchte ich gern mit Euch diskutieren.



Johannes Kunath Energie-Utopia 2040: Jugend + Klimaschutz in Europa

Organisation: Junge Europäische Bewegung Berlin-Brandenburg e.V. (JEB)

ENERGIE

Die europäische Energie- und Klimapolitik steht vor immensen Herausforderungen:

- Wie soll die EU-Energieversorgung im Jahr 2040 aussehen?
- Wie kann eine europäische Energiewende nicht nur technisch und wirtschaftlich gelingen, sondern wie kann der politische Wille zur europäischen Energiewende langfristig gewährleistet werden?
- Wie kann die Jugend Europas bei einer EU-Energiewende mitgenommen und beteiligt werden?

JUGEND

Die Jugendlichen Europas sind die zukünftigen europäischen Entscheidungsträger. Trotz Generation-Y, trotz immer größere Selbstentfaltung und Flexibilität: Oftmals scheinen Ideale, Ideen und politischer Mut irgendwo in der Karrierelaufbahn zwischen 25 und 50 auf der Strecke zu bleiben.

ENERGIE + JUGEND

Im Anbetracht aktueller und zukünftiger Herausforderungen im Konflikt dreieck zwischen Energieversorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Klimaschutz braucht es aber eben diese neuen, innovativen Ideen und Experimente.

HERAUSFORDERUNG

Wie kann die aktuelle Stagnation bei der Klimaschutzpolitik zukünftig aufgelöst werden? Wie können die Vielfalt und Reichhaltigkeit an technischen und unternehmerischen Ideen auch auf die Ebene der politischen Willensbildung gehoben werden? Wie können unsere und die kommende Generation bei diesem Problem europäische Avant-Garde bleiben?

In der Session werden die Teilnehmer gemeinsam und interaktiv nach potenziellen Lösungsansätzen suchen – und damit die Themen Jugend und Europa miteinander verknüpfen.



Lena Teschlade

Titel der Session: "Prostitution in Europa- zwischen Sexarbeit und white slavery"

Eine EU-Studie aus dem vergangenen Jahr macht es deutlich: Deutschland – so heißt es darin – sei zur Drehscheibe der Prostitution und des Menschenhandels in Europa geworden. Auch die Kriminalkommissariate schlagen Alarm: Deutschland böte Frauenhändlern und Zuhältern eine optimale Infrastruktur für ihr Geschäft mit der Ware Frau.

Im europäischen Vergleich hat Deutschland eines der liberalsten Prostitutionsgesetze. Andere europäische Länder, wie z.B. Schweden haben Prostitution verboten und unter Strafe gestellt. Der Menschenhandel aus Südosteuropa in den europäischen Westen hat zugenommen und ist damit zu einem aktuellen europäischen Thema geworden.

Wie lässt sich die Situation in Europa politisch regulieren? Welche politischen Strategien verfolgen die einzelnen europäischen Staaten? Diese und andere Fragen könnten in einer Diskussion besprochen werden.



Julien Motschieder, Timo Sackmann

Organisation: Arbeitsgemeinschaft Digitales Europa der JEF

Titel der Session: **NSA, Google und die digitale Agenda: Eine mutige Vision für ein digitales Europa**

I. Wissensermittlung

1. Das Thema Digitale Überwachung wird anschaulich und humorvoll dargestellt
2. Die Inhalte der Digitalen Agenda der EU werden kurz dargestellt

II. Gruppenarbeit: Zu unterschiedlichen Themen wird eine Zielbild für 2020 erarbeitet

Methode: Kreativtechniken aus dem Design Thinking

III. Präsentation und Diskussion der Ergebnisse



Weitere Sessionthemen

Angelika Schenk : „Sozialtourismus“ in Europa – ein zwischen Unionsbürgerrechten und Wohlstandsängsten gespaltener Kontinent?'

Michael Cramer (MdB): "Klimaschutz und Mobilität in der EU"

Roland Theis (MdB): „Verhältnis Frankreich / Deutschland“